



Erlenbach möchte in den Seerettungsdienst Küsnacht zurückkehren

Seerettungsverband Eigentlich wollte der Erlenbacher Gemeinderat, dass der Seerettungsdienst ans andere Ufer wechselt. Doch diese Pläne scheiterten.

Philippa Schmidt

Die Erlenbacher Flagge wurde am Seerettungshaus Küsnacht längst eingeholt. Denn Erlenbach hat letztes Jahr den Seerettungsverband mit Küsnacht nach 90 Jahren Zugehörigkeit verlassen. Insbesondere aus finanziellen Gründen wollte sich Erlenbach dem Seerettungsdienst Horgen anschliessen. Dies hätte auf den Jahreswechsel erfolgen sollen.

Doch nun ist alles anders, denn es haben nicht alle Vertragsgemeinden des Seerettungsdienstes Horgen dem Anschluss zugestimmt. Thalwil hat mit einem ablehnenden Entscheid faktisch ein Veto gegen den Anschluss eingelegt, da solche Entscheide einstimmig fallen müssen. Die anderen drei Gemeinden, Oberrieden, Herrliberg und Horgen, stimmten für das Neu-Mitglied Erlenbach. Der Thalwiler Gemeindepräsident Hansruedi Kölliker (FDP) begründet: «Das Geschäft wurde uns sehr kurzfristig übertragen, und wir konnten vieles vorab nicht mehr vollständig abklären.» Tatsächlich erfuhr Thalwil erst im Oktober vom Wunsch Erlenbachs und musste bereits im Dezember über den Antrag entscheiden.

Bedenken wegen Sicherheit

Als Beispiel für eine vertiefte Abklärung nennt Kölliker etwa die Einsatzzeiten. Grundsätzlich sei die Sicherheit auf dem See wichtiger als die Frage, wie hoch der Beitrag für die einzelnen Mitglieder sei. Damit spielt der Gemein-

depräsident darauf an, dass es verhältnismässig lange dauern könnte, bis die Seeretter bei einem Einsatz vor Ort wären.

Die kompliziertere Beschlussfassung ist laut Kölliker ebenfalls ein Argument gegen eine Erweiterung. Mit fünf Mitgliedern sei es schwieriger, einstimmige Entscheide zu fällen, als mit vier. Veränderungen verschliessen will sich Kölliker zwar nicht, aber er führt an, dass man sich bei solchen Neuregelungen die Situation auf dem gesamten See anschauen müsse.

«Grundsätzlich bin ich immer noch der Meinung, dass es eine super Lösung gewesen wäre.»

Philippe Zehnder

Gemeindepräsident Erlenbach (parteilos)

Dass Kölliker den Mitgliedsbeitrag, also die Kosten anspricht, ist kein Zufall, denn finanzielle Aspekte sowie das Mitspracherecht nannte der Erlenbacher Gemeindepräsident Philippe Zehnder (parteilos) einst explizit als Gründe für den Wechsel von Küsnacht nach Horgen.

Und wie sieht Horgen, die Standortgemeinde des Seerettungsdienstes, die Situation? «Wir bedauern, dass es nicht zum Anschluss Erlenbachs kommt», sagt Gerda Koller (Mitte), Sicherheitsvorsteherin von Horgen. Auf

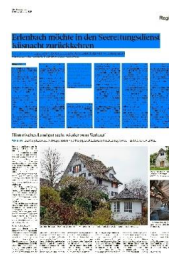
Thalwils Kritik eingehen, dass zu wenig Zeit geblieben sei, will sie nicht. «Es ist der Entscheid von Thalwil, den wir als andere Mitgliedsgemeinden mittragen.»

Gespräche mit Küsnacht

Der Erlenbacher Gemeindepräsident Philippe Zehnder (parteilos) sagt auf Anfrage, er bedaure das Scheitern des Anschlusses an den Seerettungsdienst Horgen. «Grundsätzlich bin ich immer noch der Meinung, dass es eine super Lösung gewesen wäre.» Es sei aber immer ein Risiko, wenn man eine Organisation anpassen wolle. «In den Vorgesprächen hat nichts auf eine mögliche Ablehnung hingedeutet», ergänzt Zehnder.

Nun dürfte Erlenbach in den Seerettungsverband mit Küsnacht zurückzukehren. «Die Gemeinde Küsnacht ist grundsätzlich bereit, den Seerettungsdienst wieder zu übernehmen», ist einer Medienmitteilung der Gemeinde Erlenbach zu entnehmen. Für eine definitive Lösung fänden aktuell Gespräche statt. Gespräche, die sich auch um die Frage drehen dürften, wie viel Erlenbach zur Neugestaltung des Seerettungshauses in Küsnacht beiträgt. Ursprünglich sah eine Abmachung vor, dass die Gemeinde Erlenbach ein Drittel der knapp 2 Millionen Franken trägt.

Angesichts des vertragslosen Zustands stellt sich die Frage, wie die Sicherheit auf dem See vor Erlenbach geregelt wird. «Wir haben die Zusicherung von Küsnacht, dass sie derzeit bezie-



hungsweise seit dem 1. Januar den Seerettungsdienst sicherstellen», sagt Zehnder.

Petition für Rückkehr

Und wie viel Zeit und Geld hat der gescheiterte Versuch die Gemeinde Erlenbach gekostet? «Da Horgen uns für den temporären Anschluss von Oktober bis Dezember dankenswerterweise nichts in Rechnung gestellt hat, haben wir sogar Kosten gespart», sagt Zehnder. Es sei vor allem Manpower verloren gegangen. Insbesondere er selbst habe Zeit investiert. Über die Rückkehr zu Küsnacht freuen dürften sich auch über 500 Bürgerinnen und Bürger aus beiden Gemeinden, die eine Petition unterschrieben haben, dass Erlenbach im Seerettungsverbund mit Küsnacht bleiben soll.

Aber auch Jens Menzi freut sich über die Rückkehr. Der Alt-Gemeinderat hat nicht nur besagte Petition initiiert, sondern beim Bezirksrat Meilen auch eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Darin ging es um die Frage, ob der Entscheid des Erlenbacher Gemeinderats überhaupt rechtmässig ist.

Doch nun überlegt Menzi, die Aufsichtsbeschwerde angesichts der jüngsten Entwicklungen zurückzuziehen. Er bezeichnet die Rückkehr Erlenbachs zum Seerettungsdienst Küsnacht als «hervorragend». Nun bleibt abzuwarten, ab wann die Erlenbacher Flagge auf der Seerettungsmole in Küsnacht wieder flattert.



Thalwil verhindert Erlenbachs Beitritt

Erlenbach Eigentlich hatte der Gemeinderat von Erlenbach geplant, in Sachen Seerettungsdienst vor allen aus finanziellen Gründen das Ufer zu wechseln. Doch weil Thalwil als eine der vier Vertragsgemeinden des Seerettungsdienstes Horgen ein Veto einlegte, wird daraus nichts. Nun strebt Erlenbach eine Wiederaufnahme der Zusammenarbeit mit Küsnacht an. *(red)* **Seite 3**



Nun beginnen die Arbeiten auf der Seestrasse

Erlenbach Ab Montag wird die Seestrasse in Erlenbach zur Baustelle. Weil die Fahrbahn Risse und Spurrinnen aufweist, saniert das kantonale Tiefbauamt einen rund 550 Meter langen Abschnitt. Dieser erstreckt sich von der reformierten Kirche Erlenbach bis kurz nach der Einmündung der Zollerstrasse. Wie die Baudirektion bereits vergangenen August bekannt gab, wird im Zuge der Instandsetzung ein lärmarmer Flüsterbelag eingebaut. Weiter soll die marode Personenunterführung bei der Kreuzung Zollerstrasse zurückgebaut und durch einen oberirdischen Fussgängerstreifen mit Mittelinsel ersetzt werden. Auch fällt die Abbiegespur aus Richtung Meilen in die Zollerstrasse weg – da der Velostreifen auf dem gesamten Strassenabschnitt verbreitert wird. Zuletzt wird auch die Strassenentwässerung neu erstellt. Die nun beginnenden Bauarbeiten sollen bis Oktober 2025 dauern.

Wie aus dem Regierungsratsbeschluss hervorgeht, kosten die Arbeiten insgesamt 4,25 Millionen Franken. Da die Arbeiten auch die Zollerstrasse – eine Gemeindestrasse – tangieren, wird sich die Gemeinde Erlenbach mit 72'000 Franken an den Kosten beteiligen. (ram)